

CityCat schnurrt mit Wasserstoff

NIEDERWENINGEN. Bucher Schörling produziert am Stammsitz des Konzerns Kehrmaschinen. In der vielversprechenden Testphase steckt derzeit ein mit Wasserstoff betriebenes Kehrfahrzeug.

MARCO AZZONI

Bucher Industries setzt auf Umweltschutz und damit Nachhaltigkeit. Ein Beispiel von mehreren, die in loser Folge vorgestellt werden, ist die Produktpalette von Bucher Schörling. Der Zweig der Division Bucher Municipal – Letztere einer der insgesamt fünf Konzernbereiche von Bucher Industries – beschreibt seit vergange-

denstellend, wie Stefan Söhlemann, Leiter von Bucher Schörling, betont. Denn der energetische Verbrauch konnte trotz Mehrgewicht um die Hälfte reduziert werden; auch bei der CO₂-Bilanz wurde eine Reduktion um 40 Prozent erzielt, selbst mit fossiler Wasserstoffproduktion. Die Emissionen entstehen nur bei der Herstellung von Wasserstoff (Dampfreformierung aus Erdgas), hingegen werden keine Luftschadstoffe produziert.

BUCHER INDUSTRIES

ANTRIEB MIT WASSERSTOFF
Kehrmaschine der Zukunft
von Bucher Schörling

Das Testfahrzeug basiert auf einer Kompaktkehrmaschine des Typs City-Cat 2020 und verfügt über einen Brennstoffzellen-Hybrid-Antrieb. Bucher Schörling oblag es, die neuen Technologien in das bestehende Design zu packen, was zu umfangreichen Konstruktionsstudien und Anpassungen am Fahrzeug führte.

1,5-Tonnen-Batterie wäre nötig

Herzstück ist das 16-Kilowatt-Brennstoffzellen-System, das mit 7 Kilo Wasserstoff aus Gasflaschen gespeist wird und die 12-Kilowattstunden-Lithium-Ionen-Batterie speist, die ihrerseits die Elektromotoren mit Energie versorgt – neben dem Fahrtrieb sind es der Ventilator und die hydraulische Pumpe für die Kehrbesen. Mit den 7 Kilo Wasserstoff werden in der Brennstoffzelle 125 Kilowattstunden Strom erzeugt, schildert Stefan Söhlemann. Das reiche, um den Tagesbedarf des Gefährts von sieben Stunden abzudecken. Die Effizienz des Hybrids lässt sich auch damit belegen, dass ohne Brennstoffzelle eine 1,5 Tonnen schwere Batterie eingebaut werden müsste.

Wurde in der ersten Phase erst mal erfolgreich versucht, das

Fahrzeug «stabil zu bekommen», so Stefan Söhlemann, rückt nun der normale Einsatz der Kehrmaschine – also die Strassenreinigung – in den Vordergrund.

Das Fahrzeug dient verschiedenen Expertenteams als Forschungsobjekt. Die Technologie wird auf Praxistauglichkeit getestet, ausserdem geht es um Themen wie Akzeptanz von Wasserstoff als Fahrzeugtreibstoff, und nicht zuletzt stehen marktwirtschaftliche Fragen zur Diskussion. Zu diesem Zweck wird die «Wasserstoff-City-Cat» nach Basel auch in St. Gallen, Bern und in der Region Genf auf Herz und Nieren geprüft.

Kostenfrage ist entscheidend

Die Wirtschaftlichkeit ist nach dem technisch Machbaren die alles entscheidende Frage. Denn, was nützt ein effizientes und umweltschonendes Kehrfahrzeug, wenn es sich keine Kommune leisten kann, weil die Herstellungskosten exorbitant sind? Stefan Söhlemann gibt sich realistisch: «Die Kosten für die Brennstoffzellensysteme konnten in den letzten Jahren zwar stark reduziert werden, zusammen mit dem Elektroantrieb sind sie jedoch von einem marktfähigen Niveau weit entfernt. Höhere Stückzahlen könnten Abhilfe schaffen. Hier hofft man auf Impulse aus der Automobilindustrie.»

Die Versorgung der Fahrzeuge mit Wasserstoff ist eine andere Herausforderung. Derartige spezielle Tankstellen – erst noch flächendeckend – hätten enorm hohe Investitionen zur Folge (das Testfahrzeug wird mobil betankt). Denkbar wäre aber laut Stefan Söhlemann, dass sich Gemeinden zu einem Verbund zusammen-

SCHÖRLING

220 Mitarbeiter allein in Niederweningen

Bucher Schörling ist aus der ursprünglichen Bucher Guyer hervorgegangen, gehört zur Division Bucher Municipal (Kommunalfahrzeuge) und beschäftigt 380 Personen, wovon 220 in Niederweningen arbeiten; die gesamte Division zählt 1300 Angestellte. 2010 betrug der Umsatz von Bucher Municipal rund 370 Millionen Franken. Entwicklung, Einkauf, Vertrieb und Montage – auch der Grosskehrmaschinen – von Bucher Schörling sind in Niederweningen konzentriert. In Ventspils in Lettland erfolgt die Rohkomponentenfertigung. 2009 wurde die Montage von Grosskehrmaschinen am Standort Hannover geschlossen. Von dort aus wird heute der Vertrieb und Service für Deutschland wahrgenommen. Ein weiterer Standort befindet sich in Seoul in Südkorea, von wo aus der asiatische Raum betreut wird. (az)

schliessen und eine solche Wasserstoff-Tankstelle gemeinsam betreiben würden; die Kosten könnten auf diese Weise auf mehrere Nutzer verteilt werden.

Sollte das mit Wasserstoff betriebene Fahrzeug dereinst in Serienproduktion gehen, stünde Bucher Schörling erneut vor einer weiteren Herausforderung. Denn dann müsste laut Stefan Söhlemann im Sicherheitsbereich einiges getan werden, weil das Hantieren mit Wasserstoff nicht eben ungefährlich ist. Doch bis zur Serienreife dürften noch einige Jahre ins Land ziehen.

34 Eingaben gegen Verkehrsplan

RÜMLANG. Im Gebiet Ifang wollen Gewerbetreibende eine rasche Durchfahrt, Anwohner hingegen möchten Tempo 30 – gegen den neuen Entwurf des Verkehrsrichtplans der Gemeinde Rümlang sind 34 Eingaben eingereicht worden. «Die Eingaben entsprechen in etwa dem, was wir erwartet haben», sagt der Rümlanger Hochbauvorstand Heinz Lusti. Anfang Jahr hatte der Gemeinderat der Bevölkerung erläutert, wie sich der Verkehr in Rümlang in den nächsten 30 Jahren entwickeln soll. Darauf konnten die Rümlangerinnen und Rümlanger ihre Änderungswünsche bei der Gemeinde deponieren.

Bei einem Grossteil der Eingaben geht es vor allem um die geplanten Tempo-30-Flächen in den Quartieren, die nicht bei allen auf Wohlwollen gestossen seien, bestätigt Lusti. Beispielsweise im Gebiet Ifang-/Rümlerbachstrasse stehen sich Wohnbevölkerung und Gewerbetreibende mit unterschiedlichen Vorstellungen gegenüber. Während die einen eine rasche Durchfahrt beibehalten möchten, wollen andere verkehrsberuhigte Strassen. Nun ist die Gemeinde gefordert. Läuft alles nach Plan, soll im September die Gemeindeversammlung über den bereinigten kommunalen Rümlanger Verkehrsrichtplan befinden. (ist)

REKLAME

Immobilienfonds sind heute teuer



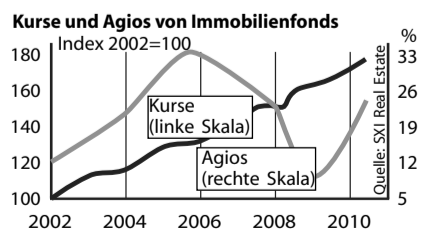
Willy Scherer
Leiter Kredite
Bezirks-Sparkasse
Dielsdorf

Der Immobilienmarkt entwickelt sich meistens unabhängig von den Finanzmärkten. Wie die Grafik (linke Skala) zeigt, war das auch bei der Finanzkrise 2007/2008 der Fall. Während der SMI um mehr als 50% einbrach, zeigten die Kurse der Immobilienfonds nur eine kleine Delle. Im Durchschnitt der letzten 30 Jahre erzielten Schweizer Immobilienfonds eine Gesamtperformance (Ausschüttung plus Kursgewinn) von mehr als 6%.

Wo viel Licht ist, gibt es auch Schatten. Weil Immobilienfonds an der Börse handelbar sind, können die Kurse vom inneren Wert (NAV=Netto Anlagevermögen) abweichen. Zur Zeit werden diese Titel mit Agios von 20 und mehr Prozent gehandelt. Wir verweisen auf die Grafik (rechte Skala). Das bedeutet für die Anleger ein Kursrisiko.

Immobilienfonds sind grundsätzlich und langfristig eine gute und sichere Anlage. Heute ist aber ein Einstieg wegen der hohen Agios nicht zu empfehlen. Im langjährigen Durchschnitt beträgt das Agio 15%. Wenn dieser Wert sich wieder einstellt, steht einem Engagement nichts entgegen.

Immobilien – ob sie direkt oder indirekt gekauft werden – sind eine erstklassige und sichere Geldanlage. Unsere Bank betreibt das Immobiliengeschäft in seiner ganzen Breite. Wer eine Liegenschaft erwerben will, findet bei uns nicht nur die passende Finanzierung, sondern eine umfassende Beratung betreffend der ins Auge gefassten Liegenschaft. Wir stehen aber auch zur Verfügung, wenn es um Geldanlagen und eine indirekte Beteiligung an Immobilien geht. 303215



siehe auch:
www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen



Stefan Söhlemann leitet Bucher Schörling in Niederweningen. Bild: Balz Murer

nem Jahr einen neuen Weg in Richtung vermehrter Nachhaltigkeit: Ein Kehrfahrzeug ist mit einer Brennstoffzelle ausgerüstet und in Basel getestet worden. Davon versprechen sich die Verantwortlichen eine signifikante Verbesserung in der Umweltbilanz. Am zukunftsweisenden Projekt sind neben Bucher Schörling unter anderem die Empa in Dübendorf und das Paul Scherrer Institut im aargauischen Villigen beteiligt.

Energieaufwand halbiert

Das Resultat vorweg: Die Ergebnisse sind äusserst zufrieden-



IN KÜRZE

Recycelte Rockmusik

REGENSDORF. Heute Samstagabend, 2. April, spielt René Zinniker mit «Recykling» im Hotel Kronenhof.

Abendunterhaltung

REGENSDORF. Heute Samstag um 20 Uhr spielt der Musikverein in der Mehrzweckhalle Pächterried zum Jahreskonzert auf. Als Gäste treten die Line Dancers Country Birds auf.

REKLAME

322411

Neuste E-Bike-Generation bei Jet Sport

RÜMLANG. Jet Sport präsentiert am Samstag, 2. April, von 9 bis 17 Uhr in Rümlang die Weltneuheit der Schweizer Fahrradmarke SCOTT – das E-Sportster. Die echten Hingucker sind sowohl für Stadt wie auch Land geeignet und können gratis getestet werden. Die Steuereinheit am Lenker hat verschiedene Modi und kann zugleich als Radcomputer genutzt werden. Nutzen Sie die fachmännische Beratung. Profitieren Sie von einer grossen Eintauschaktion beim E-Bike-Kauf.

Nonstopp-Bahn war kein Scherz

GLATTFELDEN. Pünktlich wäre sie ja gewesen, die S5 von Glattfelden in Fahrtrichtung Zürich. Nur gehalten hat sie nicht. Wie «20 Minuten online» gestern berichtete, haben die Glattfelder Pendler um 7.35 Uhr nicht wie gewohnt einsteigen können. Die Zugkomposition brauste einfach vorbei – und die verdutzten Fahrgäste mussten 25 Minuten auf den nächsten Zug warten. Dieser hat dann auch wie geplant angehalten.

Der eine oder andere Glattfelder mag das Ganze spontan für einen eher wenig originellen Aprilscherz gehalten haben. Doch die «Aktion» sei auf keinen Fall beabsichtigt gewesen, erklärte SBB-Sprecher Roman Marti. Dass ein Zug nicht halte, obschon der Stopp vorgesehen wäre, das passiere bei den Bundesbahnen statistisch einmal auf 170 000 Halts. Die Sicherheit sei zu jedem Zeitpunkt gewährleistet gewesen. «Es war schlicht und einfach ein menschliches Missgeschick, für das wir uns entschuldigen.» Und auch die Online-Zeitung versichert ihrerseits unter der Meldung: «Weder die Geschichte noch die Aktion des Zugführers ist ein Aprilscherz. (fio)

Ein Fest zum Verkauf der Traktoren

DÄLLIKON. Antiquitäten, Bauerngeräte, Fahrzeuge und Landmaschinen – diese Geräte werden an der Landwirtschaftsgant vom Samstag, 9. April, von 10 bis 12.30 Uhr versteigert. Die Gant findet bei der Scheune von Peter Rüegg an der Dänikerstrasse 20 in Dällikon statt. Daneben gibt es ein Scheunenfest. Während der Mittagspause unterhält die Alphorngruppe Altburg das Publikum. Ab 19 Uhr spielen die «Lucky Boys» zum Tanz auf.

Die Versteigerung selbst richtet sich nicht nur an Bauern, das zeigt das vielfältige Warenangebot. Vom Amboss bis zur Zeigerwaage ist alles erhältlich. Neben Traktoren, Landmaschinen und allerlei Werkzeug gibt es auch Möbel wie Stühle, Tische und Schränke zu erstehen. Ebenfalls unter den Hammer kommen Antiquitäten aller Art. Doch auch Trouvaillen stehen zur Auswahl. Wer sich für eine Zeitung mit Erscheinungsdatum zwischen 1928 und 1950 interessiert, wird fündig. Auch 700 Meter Feuerwehrschränke, Kuhglocken, Kutschenlampen aus Silber und ein Wagenradtisch warten auf Abnehmer. Gross ist auch die Auswahl an Schusswaffen aller Art. (bg)

Buchgewinn spült Geld in Kasse

DÄLLIKON. Die Jahresrechnung der Politischen Gemeinde schliesst mit einem Plus von 1,37 Millionen Franken. Im Budget war ein Überschuss von 94 000 Franken vorgesehen. Das positive Resultat müsse relativiert werden, schreibt der Gemeinderat in seinem Verhandlungsbericht. Der Aufwand falle mit rund 670 000 Franken höher aus als veranschlagt. Hauptgrund dafür sei die deutliche Zunahme in den Bereichen Soziale Wohlfahrt sowie Rechtsschutz und Sicherheit. Dass die Rechnung trotz gestiegenem Aufwand positiv ausfällt, ist einem Buchgewinn aus dem Verkauf eines Grundstückes, das im Finanzvermögen der Gemeinde mit einem niedrigen Buchwert enthalten war, zu verdanken.

Ausserdem tragen höhere Steuereinnahmen, insbesondere auch aus Steuern früherer Jahre, zum guten Rechnungsergebnis bei, schreibt der Gemeinderat. Mit der Übertragung des Ertragsüberschusses erhöht sich das Eigenkapital der Gemeinde auf 30,7 Millionen Franken. Die Jahresrechnung 2010 wird der Gemeindeversammlung vom 7. Juni zur Genehmigung unterbreitet. (red)